



Rhodium Mineralquellen wurde in Burgbrohl 1958 gegründet. Damals erwarb die Firma auch als eine der ersten in Deutschland die exklusiven Lizenzrechte an Pepsi-Cola.

Fotos: Vollrath (2)

Rhodium: Azubis schließen Wissenslücken

Bildung 28 Auszubildende der Burgbrohler Firmengruppe machen mit beim Projekt der Rhein-Zeitung

Von unserer Mitarbeiterin
Petra Ochs

■ **Burgbrohl.** „Wenn schon, dann alle“ – so lautete das Motto, als sich die in Burgbrohl angesiedelte Unternehmensgruppe Rhodium dazu entschloss, an der aktuellen Runde des RZ-Projekts „Zeitung lesen macht Azubis fit“ (kurz ZeiLe) teilzunehmen. Und so kommt es, dass seit dem Herbst allen 28 Rhodium-Auszubildenden täglich die Rhein-Zeitung nach Hause geliefert wird. Schon am Frühstückstisch können die jungen Leute erfahren, was in der Welt alles vor sich geht.

Bei ZeiLe geht es darum, durch tägliche Zeitungslektüre einen Zugewinn an Allgemeinwissen, Sprachschatz und Orthografie zu generieren. Ob dies gelingt, wird wissenschaftlich überprüft: Alle zwei Wochen stellen sich die Azubis einem Quiz, und Mitarbeiter der Universität Koblenz-Landau werten die Ergebnisse aus. Dass sie Teil eines groß angelegten wissenschaftlichen Projekts sind, ist den Rhodium-Azubis dabei gar nicht so bewusst. Dafür freuen sie sich aber über den persönlichen Nutzen, den sie aus ihrer täglichen Zeitungslektüre ziehen können.

„So ist man jeden Tag auf dem neuesten Stand“, findet etwa Natascha Schmitz, angehende Industriekaufrau im Mittelrhein-Modell. Für die meisten Rhodium-Azubis war die tägliche Zeitungslektüre ziemlich gewöhnungsbedürftig. Für einige war es dagegen gar nicht so neu, regelmäßig in die Zeitung zu schauen: Ihre Eltern leben es ihnen vor. So wie im Fall von Ralph Speicher. „Die ganze Zeitung habe ich früher aber nicht gelesen“, gibt er aber zu.



Zeitung lesen schließt Wissenslücken: Das haben 28 Azubis der Burgbrohler Firmengruppe Rhodium gemerkt. Sie machen mit beim Projekt ZeiLe der Rhein-Zeitung und bekommen die RZ bereits seit Herbst täglich nach Hause geliefert.

Um den „Ist-Wert“ der Allgemeinbildung zu ermitteln, hatten alle Azubis zu Beginn des Projekts einen Test zu absolvieren. „Der Einstiegstest war relativ schwierig. Bis auf die Bereiche, für die man sich interessiert. Da ging es“, erinnert sich Industriekaufrau-Azubi Jenny Brands.

Besonders im Bereich Politik und Wirtschaft habe es bei ihr damals gehapert. Das sei Ansporn ge-

wesen, die Zeitung dann umso gründlicher zu lesen und so die Wissenslücken auszubessern.

Die Rhodium-Azubis haben im Laufe der vergangenen Monate festgestellt: Ans Zeitunglesen kann man sich gewöhnen. Selbst die, die sich nach eigenem Bekunden nie für Nachrichten interessiert haben. Zwar ist es immer noch so, dass zuerst das Gelesene wird, was besonders interessiert – Sportnachrichten

oder die Panoramameldungen etwa. Der Meteoriteneinschlag in Russland, die Zypernkrise und die Papstwahl: Das waren die Themen, die in jüngster Zeit besonders interessiert haben.

Doch auch das große Ganze rückt vermehrt ins Blickfeld, weil es für die jungen Leute dank des gewonnenen Hintergrundwissens nun einfach besser zu durchschauen ist.

Das Projekt „Zeitung lesen macht Azubis fit“ (ZeiLe) wird gefördert vom Verband der Zeitungsverleger in Rheinland-Pfalz und Saarland sowie dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz. Kooperationspartner ist die Industrie- und Handelskammer Koblenz. Weitere Infos gibt es im Internet unter www.rhein-zeitung.de/azubiprojekt

Tief in der Region verwurzelt

Porträt Unternehmensgruppe Gebrüder Rhodium steht auf zwei Standbeinen

■ **Burgbrohl.** „Tradition und Qualität, die Menschen verbindet“ – diesen Leitsatz hat sich die Unternehmensgruppe Gebrüder Rhodium gewählt. Denn sie versteht sich in sozialer Verantwortung für die Region – einerseits als wichtiger Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb, andererseits als Sponsor für Kultur- und Sportvereine, Veranstaltungen und regionale Aktivitäten.

Das in Burgbrohl angesiedelte Familienunternehmen wird bereits in der sechsten Generation geführt. Doch wer bei Rhodium zu allererst an Mineralwasser denkt, wird überrascht sein: Mit Wasser hatten die Gründerväter von Rhodium gar nichts am Hut. Sie waren Chemiker und gründeten 1827 eine Fabrik zur Produktion von Farb- und Lackgrundstoffen. Nach dem Zweiten Weltkrieg lotete das Unternehmen neue Geschäftsfelder aus. Die erste „Diversifizierung“ folgte 1952 mit

der Gründung von Rhodium Schleifwerkzeuge. Heute gehört dieser Unternehmenszweig europaweit zu den führenden Herstellern von Schleifwerkzeugen und liefert weltweit in mehr als 100 Ländern.

Nach eigenem Firmenverständnis werden dabei nicht einfach Werkzeuge verkauft, sondern Lösungen: Professionelle Anwender sollen Schleifwerkzeuge erhalten, mit denen sie das beste Arbeitsergebnis erzielen. Oberstes Ziel ist dabei stets die Erleichterung der täglichen Arbeit. Dient dies insbesondere für die „Braitools“ – ein Produktsystem intelligenter Problemlöser, mit denen sich schwierige Schleifanwendungen ebenso wie Routinearbeiten schneller, leichter und effizienter erledigen lassen. Für Qualität sprechen die Auszeichnungen, die das Unternehmen regelmäßig einheimst. Jüngstes Beispiel ist der Innovationspreis „Eisen

2012“ für die Diamanttrennscheibe „All in one“.

Ins Jahr 1958 fiel die Gründung von Rhodium Mineralquellen. Zugleich erwarb das Familienunternehmen als eines der ersten Unternehmen in Deutschland die exklusiven Lizenzrechte der Marke Pepsi-Cola, zunächst für Gebiete in Rheinland-Pfalz, dann auch für angrenzende Gebiete in Nordrhein-Westfalen, dem Saarland und Hessen. Im vergangenen Jahr wurden das Ruhrgebiet und das Sauerland ins Pepsi-Cola-Vertriebsgebiet integriert. Seit 1974 füllt das Unternehmen auch ein eigenes Mineralwasser und Erfrischungsgetränke unter der Marke Rhodium ab.

„Ein Schluck Heimat“ – dass Rhodium Mineralquellen mit diesem Slogan wirbt, kommt nicht von ungefähr. „Wir haben uns bewusst als regional arbeitendes Familienunternehmen positioniert“, erklärt der



1958 wurde der Unternehmenszweig Rhodium Mineralquellen gegründet.

geschäftsführende Gesellschafter Dr. Karl Tack. Die Verwurzelung in der Region ist Basis und Verpflichtung zugleich – und wird auch auf einigen Produktverpackungen ganz offen zur Schau getragen. So schmückt sich das Etikett der Vulkanpark-Quelle Eifel mit dem Logo der Regionalmarke Eifel.

In Sachen Mineralwasser ist und bleibt die Marke Rhodium das Aushängeschild des Unternehmens. Mehrere goldene Medaillen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, drei Sterne beim „Superior Taste Award“ in Brüssel, das

Öko-Test-Urteil „sehr gut“ und vor allem das Qualitätssiegel des Instituts Fresenius sprechen für sich.

Mit 300 Millionen Füllungen erreicht Rhodium Mineralquellen pro Jahr einen Umsatz von 75 Millionen Euro. Die Konzentration auf zwei Standbeine – einerseits Mineralwasser für den nationalen Markt, andererseits Schleifwerkzeuge auch für den internationalen Markt – hat sich für die Unternehmensgruppe bewährt. Mit rund 450 Arbeitsplätzen ist das Unternehmen eines der größten mittelständischen Unternehmen der Voreifel. *peo*

Ausbildung hat hohen Stellenwert

Interview Viel im Wandel

Das Thema Ausbildung spielt bei Rhodium eine große Rolle. Welche, darüber sprach die RZ mit Rhodium-Ausbildungsleiterin Ute Poncelet.

In welchen Berufen bildet Rhodium aus?

Ausgebildet werden Industriekaufleute (auch im Mittelrhein-Modell), Fachinformatiker, Mechatroniker, Industriemechaniker (auch mit Bachelor), Fachkräfte für Lebensmitteltechnik und Maschinenanlagenführer.

Als Ausbildungsleiterin haben Sie viele Bewerber kommen und gehen sehen. Was hat sich in den vergangenen Jahren geändert?

Früher hatten wir Bewerber ohne Ende, inzwischen werden es immer weniger, und die Qualität lässt leider auch nach. Schon bei der Rechtschreibung hakt es bei vielen. Mathe und Deutsch sind dabei die wichtigsten Fächer. Da sollten die angehenden Azubis zumindest ein „befriedigend“ als Note mitbringen. Wir verlangen schon etwas von unseren Bewerbern: Sie werden zum Eignungstest eingeladen, bei dem unter anderem die Allgemeinbildung, mathematische und sprachliche Fähigkeiten und räumliches Denken abgefragt werden. Bei erfolgreichem Abschneiden kommt es dann zum Bewerbungsgespräch. Manche Bewerber absolvieren auch noch ein Praktikum.

Was tut Rhodium selbst, um an qualifizierten Nachwuchs zu kommen?

Wir sind auf Ausbildungsbörsen vertreten und bieten natürlich auch viele Praktika an. Im vergangenen Jahr hat Rhodium zudem Schulpatenschaften mit der Barbarossaschule in Sinzig, der Realschule plus in Niederzissen, dem Are-Gymnasium und der Berufsbildenden Schule in Bad Neuenahr abgeschlossen, um frühzeitig Kontakt mit potenziellen Auszubildenden aufzunehmen. Wer dann erst einmal einen Ausbildungsvertrag in der Tasche hat, dem wird bei Rhodium zusätzlich zur Ausbildung viel geboten. Nur zwei Beispiele: Demnächst veranstalten wir wieder ein Knigge-Seminar für alle Azubis, und im Herbst steht wieder ein Planspiel auf dem Programm.

Das Gespräch führte **Petra Ochs**



Rhodium ist in Europa einer der führenden Hersteller von Schleifwerkzeugen.